

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Bibliographie.....	XVII
1. Einleitung.....	1
1.1 Zu den Zielen.....	1
1.2 Zur Struktur	3
1.3 Die juristische Praxis, das Argumentieren, und die Instrumente	8
1.4 Interdisziplinärer Ansatz.....	10
1.5 Philosophiegeschichtliche Einordnung.....	12
1.6 Die Rechtswissenschaft im Kontext philosophischer Entwicklungen.....	24
1.7 Erste Schlussfolgerungen für die Instrumente der Rechtspraxis	30
1.8 Begriffliche Klärungen	31
2. Behauptungen: Züge im Spiel des Angebens und Einforderns von Gründen.....	35
2.1 Einführung.....	35
2.2 Das Spiel des Angebens und Einforderns von Gründen	36
2.3 Aus Behauptungen resultierende Verpflichtungen und Berechtigungen.....	40
2.4 Verschiedene Arten von Behauptungen.....	41
2.4.1 Standardbehauptungen	42
2.4.2 Autoritätsbehauptungen	43
2.4.3 Allgemein akzeptierte Gemeinplätze	46
2.4.4 Festlegungen des Faches	48
2.4.5 Zusammenfassung: Arten von Behauptungen.....	50
2.5 Das Gespenst eines infiniten Regresses.....	51
2.5.1 Einführung	51
2.5.2 Inferentialistische Einordnung der Gefahr eines Regresses	53
2.5.3 Das Münchhausen-Trilemma und eine inferentialistische Auflösung.....	55
2.6 Behauptungen in der Rechtspraxis	57
2.7 Zusammenfassung und Behauptungsprüfraster	60

VII

3. Begriffe.....	63
3.1 Übersicht	63
3.2 Was sind Begriffe?	64
3.3 Wie Begriffe unterschiedliche Bedeutungen erhalten.....	69
3.4 Begriffsauslegung im Allgemeinen	70
3.5 Dynamisch-historisches Begriffsverständnis.....	75
3.6 Kategorisierung von Begriffen	77
3.7 Juristische Begriffsauslegung	80
4. Argumente im Spiel des Angebens und Einforderns von Gründen.....	85
4.1 Analytische Betrachtung der Folgerungsbeziehung.....	85
4.1.1 Begriff der Folge: Formal und materiell, deduktiv und induktiv	86
4.1.2 Besonderheit: Der Schritt vom materiell zum formal gültigen Schluss	88
4.1.3 Eigenschaften der deduktiven Folgerungsbeziehung und Formen deduktiver (Fehl-)Schlüsse.....	90
4.2 Deduktiv gültige Argumente: Verpflichtungs-erhaltende Zusammenhänge von Behauptungen.....	92
4.3 Formale Logik als Mittel zur Stärkung der Argumentationskompetenz.....	94
4.3.1 Einführung	94
4.3.2 Der formale Apparat der aussagenlogischen Sprache AL	98
4.3.2.1 Die Syntax von AL: Welche Zeichenfolgen sind zulässig?.....	98
4.3.2.2 Die Semantik von AL: Wahrheitstafeln	100
4.3.3 Beispiele.....	104
4.4 Induktiv gültige Argumente.....	108
4.5 Anwendungsbeispiele.....	109
4.6 Formale vs. materielle Schlüsse in der Juristerei.....	112
5. Führen eines Punktestandes.....	117
5.1 Grundsätzliches zum Führen eines Punktestandes.....	117
5.2 Umgang mit der doppelten Perspektivität beim Führen eines Punktestands.....	120
5.3 Das Führen eines Punktestandes: Ein Blick auf die juristische Praxis.....	125
5.3.1 Im Allgemeinen.....	125

5.3.2	Zwei besondere Ebenen des Führens eines Punktestandes in der juristischen Praxis.....	127
5.3.3	Besondere Vorgaben zum Führen eines Punktestandes im juristischen Bereich	128
5.4	Zwischenfazit	130
6.	Das juristische Normennetz.....	133
6.1	Was sind Normen?	133
6.2	Wann liegt eine gültige Norm vor?.....	136
6.3	Die Normenkategorien der Rechtswissenschaft.....	142
6.3.1	Grundfragen aus juristischer Sicht	143
6.3.2	Rechtsnormen.....	146
6.3.3	Sittliche Normen	150
6.3.4	Aussergesetzliche Spielregeln der Rechtspraxis .	154
6.3.4.1	Grundlagen.....	154
6.3.4.2	Beispiele für aussergesetzliche Spielregeln	157
6.3.4.3	Kontextualisierte Spielregeln	160
6.3.5	Sprachliche Normen in der Rechtspraxis	161
6.4	Rolle der Logik.....	166
6.5	Prinzipien vs. Regeln/Normen.....	166
6.6	Normverletzungen vs. Praxisänderungen	168
7.	Zwischenfazit: Juristische Argumentation als Spezialform des Spiels des Angebens und Einforderns von Gründen	171
8.	Die Instrumente der Rechtspraxis in der Rechtsanwendung	175
8.1	Begriffliches	175
8.1.1	Rechtsfindung vs. Rechtsanwendung.....	175
8.1.2	Rechtsanwendung vs. Rechtsfortbildung	178
8.1.3	Methoden der Rechtsanwendung	180
8.2	Rechtsanwendung in Schritten – Übersicht	181
8.3	Schritt 1: Ermittlung des Sachverhalts.....	184
8.3.1	Übersicht.....	184
8.3.2	Darstellungsvarianten.....	184
8.3.3	Behauptungen als wesentliches Instrument der Sachverhaltsermittlung.....	186
8.3.3.1	Behauptung vs. Beweis – terminologische Besonderheiten.....	186
8.3.3.2	Welche Behauptungen sind weiter zu begründen?	188

8.3.3.3	Prozessrechtliche Besonderheiten zur Geltung von Behauptungen.....	191
8.3.3.4	Über das so genannte Beweismass.....	194
8.3.4	Weitere prozessrechtliche Vorgaben	196
8.4	Schritt 2 und 3: Die Rechtsanwendung als Anwendung des juristischen Normennetzes	197
8.4.1	Rechtsnormen in der Rechtsanwendung	197
8.4.2	Aussergesetzliche Spielregeln in der Rechtsanwendung	199
8.4.3	Sittliche Normen in der Rechtsanwendung	200
8.5	Exkurs: Traditioneller Streit zwischen Rechtsposi- tivismus und naturrechtlichen Positionen	206
8.5.1	Übersicht.....	206
8.5.2	Naturrechtliche Positionen	207
8.5.3	Rechtspositivismus.....	208
8.5.4	Pragmatistischer Positivismus.....	213
8.5.5	Abgrenzung zum traditionellen rechtlichen Pragmatismus.....	216
8.6	Rechtsanwendung und Gewaltenteilung.....	218
8.7	Einordnung der traditionellen Canones	222
8.7.1	Übersicht.....	222
8.7.2	«Grammatikalische» Auslegung	222
8.7.2.1	Begriffliches.....	222
8.7.2.2	Einordnung in die Instrumente	223
8.7.2.3	Zum Begriff der semantischen Grenzen	226
8.7.3	Systematische Auslegung.....	230
8.7.4	Teleologische Auslegung	232
8.7.5	Historische Auslegung	237
8.7.6	Gewichtung der Canones	238
8.8	Die richterliche Lückenfüllung.....	240
8.8.1	Zum Lückenbegriff	240
8.8.2	Einordnung ins juristische Normennetz	243
9.	Was ist ein richtiges Urteil?.....	247
9.1	Übersicht	247
9.2	Das richtige Urteil – kohärent und begründet.....	249
9.3	Begründung und Kohärenz: Begriffsklärungen	250
9.4	Begründung eines Urteils	256
9.5	Kohärenz eines Urteils.....	263

10. Zusammenfassung.....	271
10.1 Behauptungen.....	271
10.2 Begriffe.....	273
10.3 Argumente.....	273
10.4 Scorekeeping	275
10.5 Juristisches Normennetz.....	276
10.6 Rechtsanwendung & richtiges Urteilen	277